

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Einleitung

- | | |
|--|--------|
| 1. Das Leben des heiligen Gregor von Nyssa | XIII |
| 2. Überblick über die Schriften Gregors von Nyssa | XXVIII |
| Einleitung zur „Großen Katechese“ | XXXI |
| Einleitung zur Schrift „Über das Gebet (des Herrn)“ | XXXIV |
| Einleitung zur Schrift „Über die Seligpreisungen“ . | XXXV |
| Einleitung zum Gespräch mit Makrina „Über die Seele
und die Auferstehung“ | XXXVII |
| Einleitung zur Lebensbeschreibung der sel. Makrina | XXXIX |

Große Katechese

Vorwort: Individueller Unterricht – Nur ein Gott . . . 1

- | | |
|---|----|
| 1. Kapitel: Eine göttliche Natur, aber mehrere göttliche
Personen! Das Wort Gottes (= der Sohn Gottes) ist
dem Vater gleichwesentlich | 4 |
| 2. Kapitel: Der Heilige Geist ist ebenfalls eine göttliche
Person | 7 |
| 3. Kapitel: Das Geheimnisvolle der Trinität und ihr Ver-
hältnis zum heidnischen und jüdischen Gottesglauben | 8 |
| 4. Kapitel: Die Lehre vom Worte Gottes und von seinem
Odem findet sich schon im Alten Testament | 10 |
| 5. Kapitel: Bei der Darlegung der Menschwerdung des
Wortes Gottes muß vom Urzustand des Menschen aus-
gegangen werden | 11 |
| 6. Kapitel: Vom Entstehen der Sünde in der Welt der
reinen Geister und der Menschen | 15 |
| 7. Kapitel: Trotz aller irdischen Übel ist und bleibt Gott
der Schöpfer des Menschengeschlechtes. Es gibt nur ein
Übel – die Sünde, und an dieser ist Gott nicht schuld | 19 |
| 8. Kapitel: Der Tod ist kein Übel. Gott schuf den Men-
schen, obgleich er dessen Fall voraussah. Gott ist aber
auch der Erlöser des Menschengeschlechtes | 21 |

9. Kapitel: Die Menschwerdung Gottes ist seiner nicht unwürdig	27
10. Kapitel: Die Menschwerdung scheitert nicht an der Unendlichkeit Gottes einerseits und an der Endlichkeit des Menschen anderseits	28
11. Kapitel: Das beste Analogon zur Verbindung der Gottheit mit der Menschheit ist die Verbindung der Seele mit dem Leibe	30
12. Kapitel: Die Gottheit Christi erhellt aus seinen Werken	31
13. Kapitel: Geburt und Tod beweisen nicht die bloße Menschheit Jesu	32
14. Kapitel: Seine Liebe zu uns veranlaßt Gott, Mensch zu werden	33
15. Kapitel: Warum erlöste uns Gott nicht durch einen bloßen Willensakt?	34
16. Kapitel: Die Menschwerdung versetzte Gott auch nicht in einen seiner unwürdigen Leidenszustand	36
17. Kapitel: Die Frage, warum uns Gott nicht durch einen Machtspruch, sondern durch die Menschwerdung erlöste, erfordert eingehendere Untersuchung	39
18. Kapitel: Die Angemessenheit der Menschwerdung ergibt sich schon aus den segensreichen Wirkungen derselben	40
19. Kapitel: Noch andere Gründe für die Menschwerdung	42
20. Kapitel: Gott wirkt nicht auf Grund einer einzelnen guten Eigenschaft, sondern auf Grund aller zusammen	42
21. Kapitel: Die Menschwerdung beweist auch die Gerechtigkeit Gottes	44
22. Kapitel: Die Gerechtigkeit Gottes selbst gegen den Satan	46
23. Kapitel: Fortsetzung	47
24. Kapitel: Außer der Güte, Weisheit und Gerechtigkeit offenbart sich in der Menschwerdung auch die Macht Gottes	49
25. Kapitel: Die Menschwerdung stimmt mit der Allgegenwart Gottes überein	51
26. Kapitel: Gott verfuhr bei der Menschwerdung auch gegen Satan nicht ungerecht	52

27. Kapitel: Gott nahm die volle menschliche Natur an	54
28. Kapitel: Auch die menschliche Geburt ist Gottes nicht unwürdig	57
29. Kapitel: Warum erschien Gott so spät?	58
30. Kapitel: Warum ist die Erlösung noch nicht allseitig vollendet?	59
31. Kapitel: Auch der Glaube hängt von der freien Willensentschließung des Menschen ab	61
32. Kapitel: Auch der Kreutztod Christi spricht nicht gegen seine Gottheit	62
33. Kapitel: Die Wiedergeburt durch die Taufe und die natürliche Geburt des Menschen	66
34. Kapitel: Die Wirksamkeit der Taufe steht außer allem Zweifel	67
35. Kapitel: Dem dreimaligen Untertauchen kommt eine hohe Bedeutung zu. — Es gibt auch eine Reinigung durch Feuer	69
36. Kapitel: Die Taufe ist ein großes Gnadengeschenk	74
37. Kapitel: Von der eucharistischen Nahrung	74
38. Kapitel: Übergang zum nächsten Punkt, das heißt zum Beginn des Glaubens	78
39. Kapitel: Die Wiedergeburt erfolgt aus dem dreieinigen Gott; darum ist der Glaube an denselben notwendig	79
40. Kapitel: Die Wiedergeburt muß einen neuen Lebenswandel zur Folge haben. — Schluß mit dem Ausblick auf die Ewigkeit	82

Das Gebet des Herrn

Erste Rede	89
Zweite Rede: Vater unser, der du bist in dem Himmel!	102
Dritte Rede: Geheiligt werde dein Name! Zu uns komme dein Reich	113
Vierte Rede: a) Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden	123
b) Gib uns heute unser tägliches Brot	129
Fünfte Rede: a) Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!	137
b) Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen	148

Acht Homilien über die acht Seligkeiten

1. Rede: Als er die Scharen erblickte, stieg er auf den Berg, und nachdem er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Da öffnete er seinen Mund und lehrte sie, indem er sprach: „Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich“ 153
2. Rede: „Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen“ 164
3. Rede: „Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden“ 173
4. Rede: „Selig sind, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden“ 183
5. Rede: „Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“ 196
6. Rede: „Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott anschauen“ 208
7. Rede: „Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“ 220
8. Rede: „Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden; denn ihrer ist das Himmelreich“ 231

Gespräch mit Makrina über Seele und Auferstehung

- § 1. Einleitung 243
- § 2. Die Seele in ihrem Verhältnis zu den Elementen . . 246
- § 3. Der Gottesbeweis ist zugleich ein Beweis für die Unsterblichkeit der Seele 249
- § 4. Die Tätigkeit der Seele überragt die der Sinne . . 252
- § 5. Auch die Erfindungen sprechen für den geistigen Charakter der Seele 255
- § 6. Die Verwandtschaft zwischen dem göttlichen und menschlichen Geist 258
- § 7. Die Verbindung der Seele mit dem menschlichen Leibe vor und nach dem Tode 261
- § 8. Die Grundkräfte der Seele 265

§ 9. Von der Unterwelt	276
§ 10. Eine Art Verbindung zwischen Seele und Körper bleibt auch nach dem Tode	280
§ 11. Die evangelische Erzählung vom reichen Prasser und vom armen Lazarus widerlegt das Vorgetragene nicht, sondern bestätigt es	285
§ 12. Die Affekte der Seele nach dem Tode	290
§ 13. Die Läuterung der Seele vor und nach dem Tode	295
§ 14. Die Ansicht von der Seelenwanderung	300
§ 15. Der Eintritt der Seelen in das Dasein	310
§ 16. Schriftbeweise für die Auferstehung	315
§ 17. Einwände gegen die Auferstehung	320
§ 18. Widerlegung	325
Unseres heiligen Vaters Gregor, Bischofs von Nyssa, Lebensbeschreibung der seligen Makrina, seiner Schwester, an den Mönch Olympius	337